

L 353: LIM und FDP machen sich für schnelle Sanierung stark

HAITERBACH. Der eklatant schlechte Zustand der Landesstraße 353 zwischen Iselshausen und Oberschwandorf sorgt seit langem für Ärger – bei Autofahrern wie Kommunalpolitikern. Um endlich zu einer Lösung zu gelangen, lud die Liberale Mittelstandsinitiative LIM am Samstag Beate Fauser MdL zu einem Vor-Ort-Gespräch ein. „Ich werde mich dafür einsetzen, dass schnell etwas passiert“, versprach sie.

Zu dem Treffen an der L 353 waren neben Beate Fauser und dem LIM-Vorsitzenden Karl Braun auch Stadträte aus Haiterbach, Ober- und Unterschwandorf sowie FDP-Kreistagskandidat Dr. Rudolf Rentschler geholpert.

Nach kurzer Begutachtung der stark frequentierten Straße waren sich alle einig: Diese einzige Ansammlung von Schlaglöchern ist nicht akzeptabel und vor allem verkehrsgefährdend. Die schwersten Schäden werden zwar jedes Frühjahr geflickt, dennoch verschlechtert sich der Zustand der Fahrbahn permanent. Mittlerweile kann man den Schlaglöchern nicht mal mehr ausweichen. Seit Einführung der LKW-Maut wird die Strecke vor allem durch den Schwerlastverkehr noch viel stärker beansprucht als früher.

Dr. Rainer Prewo MdL hatte Anfang des Jahres eine Kleine Anfrage an das Innenministerium gerichtet, in der die Sanierung der L 353 – die als Landesstraße auch vom Land saniert werden muss – zur Sprache kam. Im Antwortschreiben heißt es: „Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens ist im Jahr 2009 vorgesehen. Die Umsetzung des Projektes ist frühestens nach Abschluss dieses Rechtsverfahrens und Erstellung der Baureifplanung möglich, sofern dann auch die dafür benötigten Finanzmittel zur Verfügung stehen. Angaben zum Baubeginn sind derzeit nicht möglich.“

„Eine sehr unbefriedigende Antwort“, wie Beate Fauser sagte. „Es heißt nur, vielleicht reicht das Geld auch für diese Straße, vielleicht aber auch nicht.“ Aus diesem Grund sei es sehr wichtig, an dem Thema dran zu bleiben und den Druck zu erhöhen, vielleicht auch mal den Verantwortlichen für die Verkehrspolitik des Landes, Rudolf Köberle einzuladen.

„Man muss klar machen, dass ein Industriestandort wie Haiterbach gute Anschluss-Straßen benötigt. Hier geht es um kein kleines Nebensträßle“, so Fauser. Leider müsse man aber auch immer sehen, dass der Straßenbau chronisch unterfinanziert sei und für alle Landstraßen im Kreis Calw nur zirka 800.000 Euro zur Verfügung stünden. Sie schlug eine Verkehrszählung vor, um noch einmal deutlich zu machen, wie stark befahren die Strecke tatsächlich ist.

Beate Fauser versprach einen weiteren Vorstoß zu unternehmen und sich für die Straßensanierung stark zu machen. Karl Braun gab sich kämpferisch: „Wir werden nicht in Resignation verfallen und am Thema dran bleiben. Wir müssen uns mit unserem Anliegen regelmäßig an das Innenministerium wenden und dafür sorgen, dass wir nicht vergessen werden.“